

# Hermannstädter Zeitung

## Siebenbürger Boten.

vereinigt mit dem

**Erscheinung**  
mit Ausnahme des  
Sonntags täglich, kostet  
für das halbe Jahr 6 fl.,  
für das Vierteljahr 3 fl., ein  
Monat 1 fl.  
Mit  
**Postversendung:**  
Im Inland:  
halbjährig 8 fl., viertel-  
jährig 4 fl. 20.  
Im Ausland:  
vierteljährig 5 fl.  
Redakteur u. Eigen-  
thümer  
Th. Steinhausen.

**Inserate**  
aller Art werden in der  
Steinhausen'schen Buch-  
druckerei angenommen; für  
den ersten Tag 10 Centesim,  
für den zweiten Tag 8 Centesim,  
für den dritten Tag 6 Centesim,  
für den vierten Tag 5 Centesim,  
für den fünften Tag 4 Centesim,  
für den sechsten Tag 3 Centesim,  
für den siebenten Tag 2 Centesim,  
für den achten Tag 1 Centesim,  
für den neunten Tag 1 Centesim,  
für den zehnten Tag 1 Centesim,  
für den elften Tag 1 Centesim,  
für den zwölften Tag 1 Centesim,  
für den dreizehnten Tag 1 Centesim,  
für den vierzehnten Tag 1 Centesim,  
für den fünfzehnten Tag 1 Centesim,  
für den sechzehnten Tag 1 Centesim,  
für den siebenzehnten Tag 1 Centesim,  
für den achtzehnten Tag 1 Centesim,  
für den neunzehnten Tag 1 Centesim,  
für den zwanzigsten Tag 1 Centesim,  
für den einundzwanzigsten Tag 1 Centesim,  
für den zweiundzwanzigsten Tag 1 Centesim,  
für den dreiundzwanzigsten Tag 1 Centesim,  
für den vierundzwanzigsten Tag 1 Centesim,  
für den fünfundzwanzigsten Tag 1 Centesim,  
für den sechsundzwanzigsten Tag 1 Centesim,  
für den siebenundzwanzigsten Tag 1 Centesim,  
für den achtundzwanzigsten Tag 1 Centesim,  
für den neunundzwanzigsten Tag 1 Centesim,  
für den dreißigsten Tag 1 Centesim,  
für den einunddreißigsten Tag 1 Centesim,  
für den zweiunddreißigsten Tag 1 Centesim,  
für den dreiunddreißigsten Tag 1 Centesim,  
für den vierunddreißigsten Tag 1 Centesim,  
für den fünfunddreißigsten Tag 1 Centesim,  
für den sechsunddreißigsten Tag 1 Centesim,  
für den siebenunddreißigsten Tag 1 Centesim,  
für den achtunddreißigsten Tag 1 Centesim,  
für den neununddreißigsten Tag 1 Centesim,  
für den vierzigsten Tag 1 Centesim,  
für den einundvierzigsten Tag 1 Centesim,  
für den zweiundvierzigsten Tag 1 Centesim,  
für den dreiundvierzigsten Tag 1 Centesim,  
für den vierundvierzigsten Tag 1 Centesim,  
für den fünfundvierzigsten Tag 1 Centesim,  
für den sechsundvierzigsten Tag 1 Centesim,  
für den siebenundvierzigsten Tag 1 Centesim,  
für den achtundvierzigsten Tag 1 Centesim,  
für den neunundvierzigsten Tag 1 Centesim,  
für den fünfzigsten Tag 1 Centesim,  
für den einundfünfzigsten Tag 1 Centesim,  
für den zweiundfünfzigsten Tag 1 Centesim,  
für den dreiundfünfzigsten Tag 1 Centesim,  
für den vierundfünfzigsten Tag 1 Centesim,  
für den fünfundfünfzigsten Tag 1 Centesim,  
für den sechsundfünfzigsten Tag 1 Centesim,  
für den siebenundfünfzigsten Tag 1 Centesim,  
für den achtundfünfzigsten Tag 1 Centesim,  
für den neunundfünfzigsten Tag 1 Centesim,  
für den sechzigsten Tag 1 Centesim,  
für den einundsechzigsten Tag 1 Centesim,  
für den zweiundsechzigsten Tag 1 Centesim,  
für den dreiundsechzigsten Tag 1 Centesim,  
für den vierundsechzigsten Tag 1 Centesim,  
für den fünfundsechzigsten Tag 1 Centesim,  
für den sechsundsechzigsten Tag 1 Centesim,  
für den siebenundsechzigsten Tag 1 Centesim,  
für den achtundsechzigsten Tag 1 Centesim,  
für den neunundsechzigsten Tag 1 Centesim,  
für den siebenzigsten Tag 1 Centesim,  
für den einundsiebzigsten Tag 1 Centesim,  
für den zweiundsiebzigsten Tag 1 Centesim,  
für den dreiundsiebzigsten Tag 1 Centesim,  
für den vierundsiebzigsten Tag 1 Centesim,  
für den fünfundsiebzigsten Tag 1 Centesim,  
für den sechsundsiebzigsten Tag 1 Centesim,  
für den siebenundsiebzigsten Tag 1 Centesim,  
für den achtundsiebzigsten Tag 1 Centesim,  
für den neunundsiebzigsten Tag 1 Centesim,  
für den achtzigsten Tag 1 Centesim,  
für den einundachtzigsten Tag 1 Centesim,  
für den zweiundachtzigsten Tag 1 Centesim,  
für den dreiundachtzigsten Tag 1 Centesim,  
für den vierundachtzigsten Tag 1 Centesim,  
für den fünfundachtzigsten Tag 1 Centesim,  
für den sechsundachtzigsten Tag 1 Centesim,  
für den siebenundachtzigsten Tag 1 Centesim,  
für den achtundachtzigsten Tag 1 Centesim,  
für den neunundachtzigsten Tag 1 Centesim,  
für den neunzigsten Tag 1 Centesim,  
für den einundneunzigsten Tag 1 Centesim,  
für den zweiundneunzigsten Tag 1 Centesim,  
für den dreiundneunzigsten Tag 1 Centesim,  
für den vierundneunzigsten Tag 1 Centesim,  
für den fünfundneunzigsten Tag 1 Centesim,  
für den sechsundneunzigsten Tag 1 Centesim,  
für den siebenundneunzigsten Tag 1 Centesim,  
für den achtundneunzigsten Tag 1 Centesim,  
für den neunundneunzigsten Tag 1 Centesim,  
für den hundertsten Tag 1 Centesim.

6. u. Octab-Seiten stark und kostet: für  
als Ungarn überhaupt und Dester-  
reichs Haus, respective Postversendung viertel-  
jährig 3 fl. 5. B., für das Ausland  
halber, resp. 1 fl. 40 kr. subd.  
merkt bei allen Postämtern, Zeitungs-  
den Buchhandlungen, sowie bei der  
Administration der „Donau“,  
Annoncen-Aufnahme-Bureau),  
West, Königsgasse Nr. 47.  
mindestens 10 Exemplaren, deren Bestell-  
eingesandt wird, gewährt wir einen  
2-3  
g-Unterricht. 2-3  
ober beginnt ein neuer Kurs in  
g-Schule der Frau Johanna  
ein Kurs in dem sogenannten  
nach dem Schöb, welches  
Schule für Clavier-, Violin- oder  
in jeder Abteilung 2 Stunden  
und Mädchen angenommen wer-  
verschiedenen Stunden der Unter-  
ren monatlich 50 kr. 3. B.  
ren auch für Clavier-Unter-  
2-4 Uhr Nachmittags, kleine  
rentlichst entgegen genommen.

**Öffentliche höhere  
Lehranstalt**  
Praterstraße Nr. 32.  
Schuljahr beginnt am 4. Oc-  
Einschreibungen finden vom  
an statt und werden Pro-  
fection gratis versandt.  
**Carl Porges,**  
Direktor.

**in Hermannstadt**  
September 1869:  
**2, 55, 33.**  
find am 6. und 20. October 1869.  
In soliden Einbänden.  
Verlag von  
**K. PROCHASKA**  
IN TESCHEN.

**JOHN,**  
Nr. 6,  
und reißten in diesem Maße,  
und nachdem er mit den be-  
auch in der angenehmen Lage,  
Tischstühlen werden mit drei-  
nen, überhaupt in jeder Lage auf  
arischer Sprache herausgegeben  
auch eine Ausleihe-Karte,  
seinen geehrten Kunden gratis

— 8 Rub. für Damen fl. 24—28  
neil. Goldedel fl. 34, 44—48  
nen, dopp. Edel fl. 39, 41—44  
nen, Kristallglas und  
dem Edel fl. 46, 52—58  
Nähten, doppelt  
damental fl. 43, 53, 58—63  
Nähten, mit Diaman-  
fl. 52, 58, 68, 78—95  
men, mit und ohne  
fl. 64, 78, 98, 145  
Nähten fl. 16, 20, 22—24  
Nähten-Schlag fl. 30—43  
und Viertelstunden-  
fl. 48, 50, 55—85  
fl. 30—32  
fl. 6  
aufzugeben braucht fl. 53—61  
fl. 16

**oderne Façon:**  
7, 10, 13, 18, 22, 30—35.  
12, 15, 24, 30, 36—45.  
16, 24, 32, 40, 50, 60, 70—80.  
35, 45, 55, 70, 80, 90—100.  
50, 65, 75, 125, 150.  
0, 450, 550, 650, 750,  
0, 950, 1050, 1350, 1450,  
3lar., fl. 450, 550, 650, 9,  
fl. 4, 6, 8, 10—14.  
fl. 2, 3, 4, 5, 6, 8—10.  
fl. groß, das Paar fl. 4, 5,  
fl. 4, 5, 6, 7,  
fl. 7, 8, 9, 10, 12—14.  
fl. 8, 9, 10, 12—15.



Nr. 227.

Hermannstadt, Freitag am 24. September

1869.

**Pränumerations-Einladung**  
auf dieses Blatt.  
Da mit Ende dieses Monats das vierteljährliche Abonnement schließt,  
so erlauben wir uns zur weiteren Theilnahme höflichst einzuladen.  
Der Abonnementpreis ist für das IV. Quartal  
In loco: Für Auswärtige:  
3 fl. 4 fl.  
Abonnementbeträge für Auswärtige werden durch obige Geschäfts-  
freunde oder durch die Post mittels Anweisungen franco erbeten.  
Hermannstadt, 24. September 1869.  
**Redaktion und Verlag,**  
Theodor Steinhausen.

**Amtliches.**  
Se. Majestät haben die Ernennung des k. Rathes und siebenbürgi-  
schen reformirten Bischofs Peter Nagy zum zweiten Vicepräsidenten des  
siebenbürgischen Anwesenvereins a. g. zu bestätigen geruht.  
Auf Vorschlag meines ungarischen Kultus- und Unterrichtsministers  
habe ich die Abhandlung des oberösterreichischen des obersten Gerichts-  
hofes, Abteilung der k. Kurie, Dr. Theodor Bauer, von diesem Amte  
gnädig angenommen und setze denselben auf sein eigenes Ansuchen, unter  
Belassung des durch die letztere Ernennung von ihm erlangten Ranges, in  
sein bisher bekleidetes Amt eines ordentlichen Professors an der k. ungaris-  
chen Universität wieder ein.  
Wien, den 15. September 1869.  
**Franz Joseph m. p.**  
Dr. Josef Götz m. p.  
Se. Majestät haben auf Vorschlag des Kultus- und Unterrichtsmini-  
sters den Sektionsrath Dr. Ludwig Hegedüs zum Ministerialrath und  
den Professor der Theologie, Dr. Josef Samassa zum Sektionsrath  
in dem genannten Ministerium a. g. zu ernennen geruht.  
Se. Majestät haben Eduard Shaw zum Vice-Konful bei dem k.  
k. Konsulat in Mexiko allergnädigst zu ernennen geruht.  
Der Assistent an der k. k. Hof- und Landesbibliothek, Dr. Moriz Pi-  
tor wurde zum a. o. Professor der politischen Wissenschaften und der  
Statistik an der k. k. Akademie ernannt.  
Bei der Hermannstädter Finanzdirektions-Buchhaltung sind ernannt  
worden: Zu Rechnungsoffizialen I. Klasse Gust. Malláß, Karl Ri-  
bácher und Graf G. Grotta; II. Klasse: Johann Sauer und  
III. Klasse: Jos. Farczák; bei der Neujoher Alex. Koczányi zum  
Rechnungsoffizial III. Kl., bei der Debrecziner der gew. Honvobhauptmann  
Arthur Gradnus Vajnský und bei der Klausenburger Jos. Melzer  
zu Rechnungsoffizialen III. Klasse.  
Der gewesene Bezirksgerichts-Beamte Advokat Ludwig Payer zum  
provisorischen Untersuchungsrichter beim Debrecziner Schworenengerichte.  
— Johann Kapa zum Steueramts-Assistenten dritter Klasse.  
**(Wamensveränderung.)** Se. Majestät haben den Gebrü-  
dern Anton, Koloman und Bartholomäus Ruzitska und deren ge-  
sellschaftlichen Nachkommen die Umänderung ihres Zunamens in „Larkóy“  
unter Aufrechthaltung ihres Adels allergnädigst zu gestatten geruht. Der  
Stuhlweihenburger Einwohner Leopold Holländer in „Alföldi.“

Se. Majestät haben mit a. h. Entschliessung vom 15. d. M. zum  
Kommandanten des 23. Honvobbataillons den Honvobmajor Karl Kabos,  
des 56. den H. Major Adolf Galoska, des 32. den H. Major  
Nikolaus Szigethy, des 59. den H. Major Paul Horváth de  
Bibich, des 40. den H. Major Adolph Staubi, des 68. den H. Major  
Jul. Bóterffy de Jagocs, des 60. den H. Major Franz Fischer  
und zum Kommandanten des 46. Honvobbataillons den Honvobhauptmann  
Wilh. Bertsch, den Letzgenannten vorläufig mit Verlassung in seiner  
gegenwärtigen Verwendung beim Landesverteidigungs-Ministerium a. g.  
zu ernennen und zu gestatten geruht, daß die Honvobmajore Gabr. Lo-  
naya vom 25. Honvobbataillon zum 20., Ant. Frummer vom 11.  
zum 12., Job. Lufony vom 20. zum 24. und Jos. Földy vom  
6. zum 11. Honvobbataillon in der Eigenschaft von Bataillons-Komman-  
danten versetzt und die Honvob-Kavallerie-Majore Ludw. Komlóssy  
zum Pester, Ritter Karl von Hennberg zum Agramer, Rud. Len-  
dovay zum Klausenburger und Lad. Mauls zum Preßburger Honvob-  
Distrikts-Kommando eingetheilt werden.

**Politische Uebersicht.**  
Wien, 20. September.  
Die ungarische Minister-Versammlung hat, nachdem  
die Pester Blätter daran ein paar Wochen lang ein ständiges Thema ge-  
habt, neuerlicher Versicherung zufolge nie existirt. Graf Andrássy behält das  
Ministerium für Landesverteidigung auch ferner neben der Präsidentschaft,  
Mikó bleibt im Amte und auch Wenckheim hat seine Demission nicht ge-  
geben. Der ungarische Reichstag soll am 28. October seine Arbeiten wie-  
der aufnehmen, was die Oppositionsblätter sehr unwirksam macht.  
Die Arbeiten der Landtage fangen erst an, in Fluß zu kom-  
men, doch treten schon charakteristische Anzeichen hervor. In den rein  
deutschen Landtagen wird man in freisinniger Art die Durchführung der  
Schulgesetz beschließen und sich un schwer über die Wahlreform einigen.  
Der Krainer Landtag macht Miene, die direkten Wahlen abzulehnen, falls  
die Slovener im Bunde mit Clerus und Feudalismus die Majorität be-  
haupten. Im galizischen Landtage will Smolla bereits offen die Kriegs-  
erklärung wider den Reichsrath herbeiführen, ist jedoch damit in der ent-  
schiedensten Minderheit, da die Mehrheit transigiren zu wollen scheint.  
Noch sind insofern die Verhältnisse dort unklar. In Böhmen finden diese  
Wochen (am 22., 24. und 25.) die Nachwahlen statt, angelehrt deren die  
Gesetze einen Terrorismus entwickeln, der unerhört ist; daß man die Ver-  
sicherung verbreitet, die Junggesellen wollen nun in den Landtag treten,  
um an der Diskussion über Einführung der direkten Wahlen theilzuneh-  
men, ist beinahe ein Wahlsandweh. Von den deutsch-böhmischen Orga-  
nen, die von jeder in der Frage der Wahlreform eine spezifische Sonder-  
stellung einnehmen, äußert sich bis jetzt nur der „Lagebote aus Böhmen“  
über das Ostrava'sche Rundschreiben und macht den originellen Vorschlag,  
den Reichsrath fortan durch Vereinigung der Mitglieder aller Landtage  
(715 an der Zahl) zu bilden. Die Gesetze, welche sehr stolz darauf  
waren, daß man für den Friedenskongreß in Lausanne auch eine question  
technique ankündigte, wird es jedenfalls interessieren, zu erfahren, daß der  
Kongreß vorgekehrt habe ihm zu Gunsten der Gesetze angelegene Mani-  
festation abgelehnt hat, womit auch die Polen einverstanden waren.  
Wien, 21. September.  
In Böhmen steigert die czechische Partei ihren Terrorismus, um  
sich vor einer Niederlage in den Nachwahlen zu sichern; denn sie sieht es  
mit Recht schon als eine Niederlage an, wenn in den rein czechischen Be-  
zirken, wo es sonst ausschließlich einstimmige Wahlen von Declaranten gab,  
auch nur respectable Minoritäten sich für die Landtagsbesichtigung ausprä-

chen. Auch der fünfte Prager Proceß endete vor den czechischen Ge-  
schwornen gestern mit einer Freisprechung.  
Die Reise des Grafen Deust beschäftigt noch immer sowohl  
im In- als auch im Auslande die Gemüther sehr lebhaft, und gestern  
afficirte sie sogar die Börse; denn die Ueberzeugung gewinnt immer mehr  
Raum, daß es weniger eine Erholungs-, als vielmehr eine politischen Zweck-  
dienende Reise ist, die der Reichstangler angetreten. Nach einer Corre-  
spondenz der Allgemeinen Zeitung aus Baden-Baden sollen dafelbst gleich-  
zeitig mit Herrn v. Deust auch der großherzoglich badische Minister v. Frey-  
dort, der großherzoglich hessische Minister-Präsident v. Dalwigk und drei  
österreichische Gesandte (v. Jäger, Baron Hügel und v. Pfusterschmid), die  
an den Höfen zu Darmstadt, Stuttgart und Karlsruhe accreditirt sind)  
anwesend gewesen sein. Der Correspondent glaubt nicht, daß nur der Zu-  
fall sie zusammengeführt habe; es liege im Gegentheil der Gedanke sehr  
nahe, daß diese Herren sich in aller Stille zu einer vertraulichen Konferenz  
vereinigt hätten.  
Der König von Preußen wird von Berlin, wohin er bereits  
zurückgekehrt ist, demnach sich zu seiner Gemalin, der Königin Augusta,  
nach Baden-Baden begeben und sein Sohn, der Kronprinz, sich am 10.  
October in Brinnick nach Egypten einschiffen, um an der Einweihung des  
Suez-Canals theilzunehmen. Ueber den Grafen Bismarck verlautet jetzt, daß  
er Vargin nicht vor Ende November zu verlassen gedenke. Uebrigens schei-  
ne sein Entschluß fest, nicht mehr in dem früheren Umfange sich den Gesichts-  
sen des preussischen Staatsministeriums zuwenden.  
In Preußen ventillirt die ganze national-liberale Presse noch im-  
mer die badische Frage. Es ist so ziemlich gewiß, daß in dem übermorgen  
zusammentretenden badischen Landtage die zum norddeutschen Bunde hin-  
neigende Partei den Antrag auf Eintritt des Großherzogthums in den  
Bund stellen wird, und da bei den letzten Wahlen die National-Liberalen  
in der Majorität gewesen sind, dürfte dieser Antrag auch angenommen  
werden. Preußen scheint nicht übel Luft zu haben, in einem solchen Falle  
die Vereinigung Badens mit dem hochzollern'schen Bunde zu einem fait  
accompli zu machen. Offenbar wäre dies eine Ueberschreitung der Main-  
linie, also gerade dasjenige, was man in Frankreich unter keiner Beding-  
ung dulden zu wollen erklärt hat. In Paris macht man sich bereits  
auf einen analogen Conflict, wie der Luxemburger war, gefaßt, und die  
dortige Börse ecomptirte diese in Aussicht stehende Verwicklung schon ge-  
stern mit flauerem Course.  
In München findet heute die Eröffnung des neugewählten baireri-  
schen Landtages statt. Die Sitzungen desselben werden diesmal — bei  
der stark ultramontanen Führung der Kammer — ein ganz besonderes In-  
teresse bieten. Die Clerikalen werden es an Sturmläufen gegen den Libe-  
ralismus nicht fehlen lassen und riefige Anstrengungen machen, die Gesetze  
in ihrem Sinne umzugestalten. Leben sie ja doch in dem Wahne, hienüt  
auch in Oesterreich einen Umschwung herbeizuführen; Baiern, sagen sie  
nämlich, sei der strategische Punkt von welchem aus Oesterreich für den  
Ultramontanismus wieder zu erobern sei. Dem festigsten Angriffsplan wird  
das Ministerium Hohenlohe ausgesetzt sein; die ultramontanen Abgeord-  
neten haben sich schon bei ihrer Wahl gerühmt, dieses Cabinet sofort zu  
stürzen, und sie werden mit ihren groben Widderköpfen daselbst, falls es  
ihnen nicht Concessionen macht, hart berechnen.  
Die Reise der Kaiserin von Frankreich nach Konstantino-  
pel ist jetzt, wie der Gaulois meldet, fest beschlossene. Zum würdigen Em-  
pfang der hohen Dame habe die Stadt Venedig bereits ein Anlehen von 6  
Millionen Francs aufgenommen. Erst in der Lagunenstadt wird die  
Reise an Bord des „Aigle“ zur See fortgesetzt; bis dahin wird sie zu  
Land zurückgelegt. Nach der Ueberris würde übrigens der Kostenpunkt in  
St. Cloud noch lebhaft discutirt. Die kaiserliche Privatcassette soll nicht

## Feuilleton.

**Eine neue Art, Schulden auszugleichen.**  
Ferdinand, der Sohn eines Wiener Börsenfürsten, hatte im Laufe  
dieses Sommers glücklich von dem gestrigen Papa einen Urlaub erlangt;  
der brave Sohn hatte gar so angestrengt im Comptoir gearbeitet und den  
Correspondenten, welchen ein anderes Vantgeschäft abtrünnig gemacht,  
schon zwei volle Monate hindurch ersetzt, so daß ihm eine längere Erhol-  
ung wohl notwendig war.  
Ferdinand reiste also zu seiner Erholung, und da die einzig richtige  
Erholung heutzutage nur mehr in der Schweiz zu holen ist, so war das  
Berner Oberland sein Reiseziel. Doch er hatte das Weichbild der Resi-  
denz noch nicht verlassen, als er diesem Ziele untern ward und mit einem  
Male seine Tour änderte. Anstatt nach der Schweiz ging's in die böhmis-  
chen Wälder — er wußte selbst noch nicht, in welches. Er überließ sich  
ganz demselben göttlichen Zufalle, welcher in sein Coups die dicke alte  
Mutter mit der reizendsten Tochter geführt. Das Gespräch während der  
Fahrt kam schließlich auch auf das Reiseziel der Damen, und als ihm  
Carlsbad genannt wurde, wußte er wenigstens, wo er seine Ferien zubrin-  
gen würde. Der Zufall war überhaupt für Ferdinand überraschend gün-  
stig gefimmt; an einer der letzten Stationen war nur noch ein Wagen zu  
haben, den Ferdinand bereits mit Beschlag belegt hatte und, wie es sich  
für einen Cavalier gebührt, den Damen zur Verfügung stellte. Bald hatte  
die kleine Gesellschaft ihre Personalien so weit ausgetauscht, daß Ferdi-  
nand die Gewißheit besaß, die dicke Dame sei die Mutter seines Collegen  
Ernst, mit welchem zugleich er bei der Naturalitätprüfung durchgefallen.  
Ernst hatte zwar den Schaden reparirt und dennoch Jura studirt,  
während der Bankierssohn damals gleich ins väterliche Comptoir versetzt  
ward und Ernst erst wiederum bei der zweiten Staatsprüfung durchgefal-

len. Auf dieses zweite Staatsexamen war die Mama gar nicht gut zu  
sprechen und schalt, wie eine solche dumme Prüfung die Carrière eines  
hoffnungsvollen Menschen störe, denn jetzt studire Ernst nun wieder Jahr  
und Tag, brauche heiligmäßig viel Geld und komme nie zum Examen.  
— Ach was Examen, meinte dann die liebevolle Schwester, darum  
kummere ich mich gar nicht; mein guter, treuer Bruder bleibt er doch!  
— Und auch mein Freund, setzte Ferdinand lachend hinzu.  
— Der Eröll der Mama wich langsam, und als die Kleine bat,  
Ernst nach Carlsbad zu verschreiben, gab sie ihre Einwilligung, vielleicht  
nur, um gegen Ferdinand, der die Bitte mit unterstüßte, nicht unhöflich  
zu sein. Ein süßer Blick aus den braunen Augen seines Gegenüber be-  
lohte den jungen Mann für seine freundliche Mitwirkung. Dieser Blick  
zündete, und im Herzen Ferdinand's ward bald ein Gefühl erweckt, werth-  
voller als alle Depots, welche die eisernen Cassenschränke seines Vaters  
enthielten.  
Ernst kam richtig nach, der alte Freundschaftsbund der beiden Schul-  
genossen wurde von Neuem besiegelt und Ferdinand ward der überglück-  
lichste Liebhaber, der es je mit Cupido aufgenommen; konnte er doch Tag  
für Tag um seine Angebetete sein, denn sein Verehrer mit Ernst's Familie  
war ja nur der Verehrer zweier junger Männer, die in treuer Freundschaft  
einander nicht eine Stunde missen mochten. Der Zufall behauptete seinen  
Course, das Wetter wurde mit jedem Tage unangenehmer und die Cur-  
gäste waren somit auf's Zubehalten angewiesen, die Mama war un-  
wohl und die jungen Leute ungesüßelt unter sich.  
Womit sollen sich zwei junge Männer, von denen der eine ein Ban-  
kierssohn, der andere ein ewiger Student ist, nebst einem so schalkhaften  
Kobold, wie Ernst's Schwester, die Zeit bei schlechtem Wetter in einem  
böhmischen Wäde wohl besser vertreiben, als mit einem unschuldigen Ma-  
dchen? Und so spielten sie denn unter Scherz und Lachen recht wacker dar-  
auf los. Wie alle Liebhaber, hatte Ferdinand permanentes Pech, sein  
Partner dagegen ziemlichliches Glück. Doch was kümmerte sich Ferdinand  
darum? Ein Strahl aus den schönen Augen, ein Lächeln von dem lieb-  
lichen Mund des reizenden Schwesterchens wog reichlich die Summe auf,

welche in des Gewinners Notizbuch prangte und sich täglich vergrößerte.  
Die beiden Freunde spielten auf Ehrenwort, das junge Mädchen sah Al-  
les das mehr als Scherz an und lachte noch aus vollem Herzen, wenn  
Ferdinand recht viel verlor. Ferdinand lachte mit, weil der Schmelz die-  
ser Perlenzähne gar so hell schimmerte, weil die kindliche, fröhliche Stimme  
gar so bezaubernd zu seinem Herzen sprach. Doch jedes Spiel nimmt  
etmal ein Ende, so auch das der beiden Freunde. Die Cur der Mama  
war abgelaufen, die Damen rüsteten zur Heimreise, noch eine Partie spiel-  
ten die beiden Herren: doppelt oder nichts. Die Karten wurden ausge-  
geben, Ferdinand verlor abermals und stand nun mit einem wahren Vermögen  
in der Schuld seines Freundes. Auf Ehrenwort blieb es und heiter ver-  
abschiedete sich Ferdinand von den Damen, die zur Nachcur in ein See-  
bad reisten. Ihn rief das väterliche Comptoir nach Wien und Ernst fuhr  
mit ihm, nicht etwa wegen Ausgleichung der Spielschuld, sondern nur um  
bei Eröffnung der neuen Oper in Wien zu sein. Die Fahrt der beiden  
Freunde verlief nicht sehr amüßant, Ferdinand blieb in fortwährenden Nach-  
denken versunken, Ernst hatte Zahnschmerzen. Endlich, zwischen Hütteldorf  
und Penzing, brach Ferdinand das Schweigen:  
— Höre, Ernst, Dir ist es doch gleich, wie ich Dich bezahle?  
— Das wie schon, meinte Freund Ernst, aber nicht das wann.  
— Vier Wochen?  
— Gut, und weiter keine Rede davon.  
Drei Wochen waren schon verfloßen; der Bankierssohn lebte in ste-  
tem Fieber; die Summe, die er an Ernst verloren, war zu hoch, als daß  
er sie mit höchster Anspannung ebrlichen Credits ausgleichen konnte, und  
für den Papa gab es in derartigen Dingen keinen Spaß, das Spiel hatte  
er streng verpönt. Die Lage des jungen Mannes wurde fürchterlich, seine  
Unruhe stieg mit jeder Stunde, schon zwei Mal hatte er im Hauptbuche  
beim Eintragen sich verschrieben und tabiren müssen — endlich bekam der  
Gedanke, der ihm schon längere Zeit dunkel vorgeschwebt, Fleisch  
und Blut. Eines schönen Morgens machte Ferdinand den Papa mit einem  
neuen Projecte bekannt, was er auszuführen: es handelte sich um die  
vortheilhafteste Begründung einer neuen Bank, aber eine unerlässliche Bedin-



Landtages zur Wahlordnung ist schon, weil darin formelle Inconvenienzen vorkommen, jetzt nicht zu gewärtigen.

Eine Gemeinderaths- und Handelskammer-Deputation machten dem Kriegsminister ihre Aufwartung.

Seine Gemeinderaths- und Handelskammer-Deputation machten dem Kriegsminister ihre Aufwartung. Letztere bat um Berücksichtigung der polnischen Industrie bei Militär-Lieferungen.

Ausland.

Berlin, 21. September. Die Kreuzzeitung meldet: Der Kronprinz und die Kronprinzessin gedenken mit den ältesten Kindern am 6. October nach Italien abzureisen.

Dresden, 21. September. Das Hoftheater steht in vollen Flammen und ist nicht zu retten.

Dresden, 21. September, 5 Uhr. Das Hoftheater ist total abgebrannt, nur die nackten Mauern stehen noch.

Sag, 20. September. Die Ehrenrede betraf das gute Verhältnis mit den anderen Mächten und die günstige Lage des Landes.

Paris, 20. September. Metternich, der heute vom Kaiser in Saint-Cloud empfangen wurde, reist morgen ab.

Paris, 20. September. Der Fürst Metternich wurde heute vom Kaiser und der Kaiserin in St. Cloud empfangen.

Die Agence Havas meldet: Die Börse war heute am Schluß auf das Gerücht flauer, daß die badiſchen Kammern demnach den Eintritt Badens in den norddeutschen Bund verlangen werden.

Paris, 21. September. Ein Schreiben des Pater Hyacinth vom 20. September an den Ordensgeneral der barfüßigen Carmeliten in Rom ist auseinander, daß die Ultraliber einer gewissen allmächtigen Partei in Rom in den Ansichten des Ordensgenerals gegen ihn eine Veränderung hervorgebracht haben.

Das Schreiben drückt Bedauern gegenüber dem Erzbischofe von Paris und dem Auditorium aus, und sagt weiter: Er (Hyacinth) werde auch das Kloster verlassen, dessen Kleid für ihn ein Gefängnis der Seele geworden ist.

Ueber das Concil sagt das Schreiben: In diesem feierlichen Augenblicke laßt ein Prediger des Evangeliums nicht Stillſchweigen bewahren; als Priester und als Christ protestirt er demnach gegen die römischen, aber nicht christlichen Lehren und Uebungen, deren wachsende Uebergriffe darauf abzielen, die Constitution, den Unterricht und den Geist der Frömmigkeit in der Kirche umzugestalten.

Pater Hyacinth appellirt an das Concil, daß es nach einem Heilmittel für die Sache suche; sollte aber die Freiheit des Concils in seinen Arbeiten behindert sein, wie dies schon bei den Vorarbeiten der Fall ist, so würde er zu Gott und den Menschen die Stimme erheben, um ein anderes Concil zu verlangen.

Brüssel, 27. September. Der König der Belgier reist morgen nach Lüttich ab, um dem internationalen Schützenfeste beizuwohnen.

Falmouth, 20. September. Der Dampfer „City of Brussels“ ist heute mit Nachrichten aus Rio-Janeiro vom 27. August hier eingetroffen. Diefen Nachrichten zufolge hat Graf d'Eu am 12. August die von Lopez bei Pirabellin innegehabte Stellung nach einem erbitterten Kampfe genommen.

Konstantinopel, 21. Sept. Auf Ansuchen des Khebidie tritt am 15. October in Kairo eine von Frankreich, England, Preußen und Rußland zu beschickende Kommission zusammen, um die Unzufriedenheiten der Kapitulationen zu untersuchen.

Belgrad, 21. September. Die officiellen Erbkönig Robine veröffentlichten die ernannten Mitglieder des Staatsrathes.

Washington, 21. September. Sämmtliche Minister sind gegenwärtig hier anwesend. Grant wird morgen erwartet.

Die österreichische Gesandtschaft erreichte Peking am 14. August.

Kirche und Schule.

In Kelling findet am 27. d. M. die Einweihung der evang.-lutherischen Kirche und Präsentation des neugewählten Pfarrers Ferd. Rej aus Broos, statt.

Karlsburg, 22. September. Die von St. Ger. dem Bischofe von Siebenbürgen zusammenberufene Diöces-Synode wurde heute früh, nachdem beinahe sämtliche Domherren, Ehrenamherren, Pfarrer und

Kaplane Siebenbürgens hier eintrafen, mit feierlichem Hochamte begonnen. Da an der benannten Synode bloß Geistliche theilnehmen, bleiben und deren Verhandlungen vorläufig noch unbekannt, wir müssen daher unser „Egyházi és iskolai hetilap“ abwarten; vielleicht veröffentlicht daselbst die bei dieser Gelegenheit gepflogenen Verhandlungen.

Local- und Tagesnachrichten.

(Waschanfakt.) Den Freunden schöner Wäsche und überhaupt allen Familien und ledigen Parteien, die ihre Wäsche außerhalb des Hauses in verlässlicher, jeder Anforderung entsprechender und beizühaltender Weise, prompt, nett und billig besorgt wissen wollen, können wir die vor dem Sagibore befindliche, mit den neuesten Hamburger Apparaten ausgestattete, sehr rationell geleitete Waschanstalt der Frau Petrovits auf's Wärmste empfehlen.

Karlsburg, 22. September. Morgen und übermorgen sollen die Militär-Männer bei Maros-Poita, vom FML. Baron Rodich kommandirt, stattfinden.

Aus Ledendorf 19. September schreibt man uns: Am 16. v. M. brach um 12 Uhr Mittags in der Nachbargemeinde N. Zda eine Feuerbrunst aus, welche 7 Häuser sammt Wirtschaftsgebäuden einschloß.

Schließlich kann nicht unberührt bleiben, daß der Herr Stuhlrichter v. Schantebank sammt seinem Adjuncten v. Baro zur rechten Zeit an Ort und Stelle erschienen, und ihr Möglichstes thaten, um dem Brande Schranken zu setzen.

Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt, jedoch wird allgemein angenommen, daß derselbe aus Unvorsichtigkeit entstanden sei.

(Paradiesische Zustände.) In Halvvelagen bei Elisabethstadt — lesen wir in einem ungarischen Blatte — kam im vorigen Monate unter den Schweinen die Seuche zum Ausbruche, an der mehr als hundert Stücke zu Grunde gingen.

(Eine Klostergeschichte.) In dem Städtchen St. ist ein Ursulinerkloster, verbunden mit einer Schule.

Einmalig war sie der strengen Disziplin des Klosters überdrüssig und sann darüber nach wie sie den Mauern des Klosters entfliehen könne.

Die Anfrage des Magistrats, ob die Wohnung des Mittelstodes im Stadthause Nr. 120 an den Landesadvocaten Dr. Biblm Jellu im den jährlichen Pachtzahlung von 500 fl. und die Wohngelegenheit im zweiten Stock daselbst an die Mädchenzuchtanstalt zu veräußern.

Nach Erledigung noch einiger Gegenstände von minderm Belange wurde die Sitzung geschlossen.

Musikalisches.

Rünstigen Sonntag wird Herr Kapellmeister Sahan ein Abschiedsconcert im hiesigen Theater veranstalten, auf welches aufmerksam zu machen wir nicht unterlassen wollen.

Wir bitten hierdurch die im heutigen Blatte lebende Staats-Offerte des Bankhauses Es. Sams. Cohn in Hamburg besonders aufmerksam zu lesen.

Bei der in Nagysalonta dieser Tage vorgenommenen Lösung entstand zwischen den ungarischen und walachischen Büschen eine Schlägerei.

Communes.

Bei Beginn der heutigen, im Verhältnis zu den sonstigen sehr zahlreich besuchten Communalsitzung erhaltete der Vorsitzende, Herr Drator Stellvertreter Joh. Bayer, nachdem das Protokoll der jüngsten Sitzung

Telegr. Wiener Cours vom 23. September 1869.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like 5% Metallique, 5% National-Anleihen, and 1860er Staats-Anleihen.

**Requisitionen.**

Ad No. 20,869/1869. **Verzehrssteuer-Pachtversteigerung.** Mit Vorbehalt der von der ungarischen Legislatur etwa zu treffenden Abänderungen.

Von der k. ungar. Finanz-Direction in Hermannstadt wird hiermit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass die Einhebung der Verzehrssteuer vom Verbrauch des Weines, Mostes und Fleisches in Merisor, Krivadia, Banyitza und Petroseny, im Hunyader Comitae, auf Grund des XVII Gesetzentwurfs vom Jahre 1868 und des Tarifes für die Orte der III. Tarifsclassen auf die Dauer eines Jahres, nämlich vom 1. Januar bis 31. December 1870, im Wege der öffentlichen Versteigerung verpachtet wird.

Den Pachtunternehmern wird zu ihrer Richtschnur vorläufig Folgendes bekannt gegeben:

- 1. Die Versteigerung wird am **18. October 1869** bei dem Ortsamte zu Merisor vorgenommen, und wenn die Verhandlung an diesem Tage nicht beendet werden sollte, in der weitem zu bestimmenden und bei der Versteigerung bekannt zu machenden Zeit fortgesetzt werden.
- 2. Der Ankaufspreis ist bezüglich der Verzehrssteuer und des dormaligen außerordentlichen Zuschlages zu derselben vom Verbrauch des Weines und Mostes mit dem Jahresbetrage von 2200 fl. und bezüglich des steuerpflichtigen Fleischverbrauches mit dem Betrage von 2000 fl., sohin in dem Gesamtbetrage von 4200 fl. z. B. bestimmt.

3. Wer an der Versteigerung Theil nehmen will, hat den dem zehnten Theile des Ankaufspreises gleichkommenden Betrag von 420 fl. als Badium der Requisitionen-Commission vor dem Beginne der Versteigerung zu übergeben.

Die schriftlichen Offerte sind vor der Requisition bei dem f. Finanzwach-Commissariate in Vulkán bis zum 17. October 1869 versiegelt zu überreichen. Die übrigen Pachtbedingungen können bei dem f. Finanzwach-Commissariate in Vulkán, sowie bei dem f. Finanzwach-Commissariate in Hatzeg in den gewöhnlichen Amtsstunden vor der Versteigerung eingesehen werden und solche werden auch bei der Requisition den Pachtlustigen vorgelesen werden.

Hermannstadt, am 10. September 1869.  
Von der f. ungar. Finanz-Direction.

2391/1869. polg. Szám. 1-1  
**Arverési-Hirdetés.**

Nemes Fogaras vidék törvényszéke ezenel közhírre teszi, miként Benedek Gyula ügyvéd által képviselt Szabó Lajosné, Jaksi Julianna felperes kérelmére — 400 forint kövélőse és járulékaire — alperes fogarasi Bartel Antalnak Fogarasban 805. Sz. a. levő, birólag 4107 frtra. becsült telke és házaknak a felterjesztett s megerősített feltételek mellett leendő elárverése elrendeltetvén — a fogaradba vétel céljából **1869. October 8-án első, és 1869. November 12-én második határnapul**, mindkétszer délelőtti 10 orakor, az elárverezni céltott házbán tüzetelt ki.

Mire a vásárolni szándékozók oly hozzáadás mellett hivának meg, hogy a kikiallási ár 4107 forintban van megállítva — és hogy bánatpénzül 400 forint leendő le.

Egyszermint felhivának mindazok kik a lefoglalt javak iránt tulajdoni vagy más igényt avagy elsőbbségi jogokat érvényesíthetni vélnék — igény kereseteiket — a hirdetésny közzétételének utolsó napjától számított 15 nap alatt — habár külön értesítést nem vettek is — nyújták be, különben azok a végrehajtás folyamát nem gátolva — egyedül a vételár fölsőlegére fognak utasíthatni, — ugyszintén a kik nem az eljáró hatóság székhelyén vagy annak közelében laknak — hogy a vételár felosztása alkalmával leendő képviseltetők végelt a hatóság székhelyén megbízottal rendeljenek és azok nevet és lakását az eladásig jelentsek be, ellenkező esetben a hivatalból kinevezett gondnok által fognak képviseltetni.

NS. Fogaras vidék törvény székének **1869. Augustus 30-án tartott üléséből.**

**Aemtlige Verlanbarungen**

**Rundmachung.**  
Am 4. October 1869 beginnen in Klausenburg die Verifications-Verhandlungen, betreffend die Grundbuch-Durchführung.

**Requisitionen.**  
Am 11. October 1869 zu Abrudfalva und am 18. October 1869 zu Zalatna Verpachtung von Aerialgefällen.  
Am 26. September 1869 in Kagenborj Verpachtung wegen Vertheilung eines Mühlengerümes.  
Am 26. September 1869 in Balonir (Großer Stuhl) Verpachtung wegen Herstellung und Verpachtung der Mühlenmühle.  
Am 2. September und 3. November 1869 die Realität des Johann Magyari in Broos.  
Am 25. October 1869 bei der f. Finanz-Direction zu Klausenburg Offertverhandlung wegen Sicherstellung der Ladaerboerftung.  
Am 2. November und 31. December 1869 die Eigenschaften des Kereskes Kalmán in Maros-Soltymos (Comitats-Gericht Déva).  
Am 28. September und 28. October 1869 die Realität des Grafen Legst in Rándorványa (Com.-Gericht Déva).  
Am 15. October 1869 in Gyogyo Verpachtung des Auschankrechtliches mehrerer Gemeinden.

**Aufforderungen.**  
Som Districts-Gerichte Kronstadt die Interessenten auf den Gärtengrund der Bercsa Aben, vererb. Zehner, zur Anmeldung ihrer Ansprüche binnen 45 Tagen.  
Som Einzel-Gerichte in Maros-Ludos die Interessenten auf die krieglichen Güter aus der Nachlassmasse des Grafen Bethlen László in M.-Mán. Zum Vertreter der Concursmasse wurde Advocat Debal in Klausenburg ernannt.  
Som Stuhl-Gerichte in Geis-Somlyo Tamás Barbara und Rozalia zur Geltendmachung ihrer Erbansprüche auf den Nachlass des Tamás Gyogyo. Termin 1 Jahr.

Vom Urbairial-Gerichte in Klausenburg die Grundbesitzer in der Gemeinde Trausitz zur Theilnahme an den auf den 2. November 1869 anberaumten Verhandlungen wegen Regelung der gemeinschaftlichen Waidweide und Hutweiden.  
Vom Comitats-Gerichte Klausenburg die Erben auf den Nachlass des Pupa Mikály aus Derice zur Anmeldung ihrer Ansprüche. Vertreter Landesadv. Dr. Kiss. Tagungstag 23. October 1869.

**Fremden-Liste.**

Angelommen am 24. September 1869.

**Ungarische Krone.**

Debrezeni Balás, l. ungar. Techniker, von Klausenburg.  
Lange v. Burgunkon, Statthalterei-Rathsgattin, von Wien.  
Kotobi, Gymnasiallehrer; Nicolaus Constantin, Student, von Kronstadt.

**Erste Siebenbürger Eisenbahn. Linie Arad-Karlsburg. Fahr-Ordnung.**

Die Perrenenzüge schließen sich in Arad den Zügen der Eisenbahn in beiden Richtungen an.

I. Von Pest nach Arad nach Karlsburg		II. Von Karlsburg nach Arad nach Pest	
Abfahr.	Arriv.	Abfahr.	Arriv.
Pest	5 19	Karlsburg	4 41
Arad	6 12	Früh	5 15
Györök	6 54	Siböth	5 41
Paulis	7 6	Broos	6 7
Radna	7 24	Piski	6 47
Konop	7 53	Déva	7 7
Berzova	8 15	Branyicska	7 31
Soborsin	9 7	Illye	7 53
Zám	9 43	Zám	8 36
Illye	10 27	Soborsin	9 12
Branyicska	10 46	Berzova	9 58
Déva	11 16	Konop	10 15
Piski	11 47	Radna	10 47
Broos	12 21	Paulis	10 59
Siböth	12 44	Györök	11 14
Alvinez	1 25	Arad Antunfi	11 50
Karlsburg Antunfi	1 45	Pest	8 40

**Post-Anschlüsse.**

Vom 1. Mai d. J. angefangen sind

- I. die täglich zweimal zwischen Hermannstadt und Klausenburg, und die zwischen Maros-Básárhely und Thorba täglich einmal verkehrenden Mallekfen aufgehoben, dagegen
- II. 1. zwischen Hermannstadt und Karlsburg, 2. zwischen Hermannstadt und Klausenburg über Karlsburg und 3. zwischen Klausenburg und M.-Básárhely über Thorba täglich einmalige Mallekfen eingerichtet, mit welchen nur 3 bis 4 Reihende befördert werden können.

ad I. Die Mallekfen Hermannstadt-Karlsburg werden täglich

- a) von Hermannstadt um 6 Uhr Abends abgehen, im Bahnhofe zu Karlsburg um 2 Uhr 20 Minuten und in der Stadt Karlsburg um 3 Uhr Morgens eintreffen.
- b) vom Bahnhofe in Karlsburg um 4 Uhr Nachmittags abgehen und 5 Minuten nach Mitternacht in Hermannstadt anlangen. Sie schließen sich daher an die von Karlsburg abgehenden und an die dort ankommenden Bahnzüge an.
- ad 2. Die Mallekfen Hermannstadt-Klausenburg werden
- a) von Hermannstadt täglich um 10 Uhr Vormittags abgehen, treffen beim Bahnhof-Postamte in Karlsburg um 6 Uhr 5 Minuten und bei dem Stadtpostamte um 6 Uhr 35 Minuten Abends, dann in Klausenburg um 6 Uhr Morgens ein;
- b) die Mallekfen von Klausenburg erfolgt täglich um 4 Uhr Nachmittags, und das Einlangen beim Bahnhofe in Karlsburg um 3 Uhr Morgens und in Hermannstadt um 11 Uhr 45 Minuten Vormittags.

Durch diese Mallekfen werden die nöthlich von Karlsburg gelegenen Postämter mit der siebenbürgischen Eisenbahn in einen directen Anschluß gebracht.

ad 3. Die Mallekfen Klausenburg-Maros-Básárhely werden:

- a) von Klausenburg täglich um 10 Uhr Abends, von Thorba nach Ankunft der Hermannstadt-Klausenburger Fahrten — um 3 Uhr Morgens abgehen, und in Maros-Básárhely um 10 Uhr 50 Minuten Vormittags eintreffen, dann
- b) von M.-Básárhely um 9 Uhr Morgens, Abends zurückkehren und in Thorba um 5 Uhr 45 Minuten Nachmittags, in Klausenburg um 9 Uhr 40 Minuten Abends einlangen.
- Um die wichtigsten Postverbindungen mit den vorerwähnten, geändernten Post-Couriers in Einklang zu bringen, werden ebenfalls vom 1. Mai d. J. angefangen
- 4. Die Mallekfen von
- a) Hermannstadt nach Kronstadt täglich um 2 Uhr nach Mitternacht oder 2 Stunden nach Ankunft der von Karlsburg einlangenden Mallekfen abgehen, und in Kronstadt um 6 Uhr 30 Minuten Nachmittags eintreffen, dann
- b) von Kronstadt täglich um 7 Uhr Abends zurückkehren, und in Hermannstadt um 10 Uhr 15 Minuten Morgens anlangen.

5. Zwischen Kronstadt und G.-Martonsfalva und Gy.-Ezt.-Mittos wird die Postverbindung

- a) von Kronstadt durch eine jeden Montag abgehende Mallekfen und an den anderen Wochentagen durch Botenfahrten und
- b) von Gy.-Ezt.-Mittos durch eine, jeden Mittwoch abgehende Mallekfen und an den anderen Wochentagen durch Botenfahrten unterhalten.

Von Kronstadt erfolgt die Abfahrt um 12 Uhr Mittags, die Ankunft in Martonsfalva an den nächsten Tagen zwischen 4 und 5 Uhr Morgens und in Gy.-Ezt.-Mittos nach 2 Uhr Nachmittags. Die Rückfahrt wird von Gy.-Ezt.-Mittos um 5 Uhr Nachmittags, die Ankunft in G.-Martonsfalva gegen Mitternacht, und in Kronstadt an den darauffolgenden Tagen zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags stattfinden.

- 6. Die zwischen Hermannstadt und Maros-Básárhely und Bistriz, dann zwischen Hermannstadt und Schäßburg-G.-Martonsfalva bestehenden Mallekfen und Briefpost-Verbindungen bleiben unverändert, nur erfolgt mit Rücksicht auf die von Karlsburg in Hermannstadt, dann von Klausenburg in M.-Básárhely eintreffenden Mallekfen deren Abfertigung
- a) von Hermannstadt um 2 Uhr nach Mitternacht,
- b) und der entgegengesetzten Richtung von Bistriz um 8 Uhr Abends,
- c) von Maros-Básárhely um 12 Uhr Mittags,
- d) von G.-Martonsfalva gegen Mitternacht und
- e) von Schäßburg um 6 Uhr 40 Minuten Abends.

Die Direction.

**2100 Gulden ö. W.**  
sind gegen sichere Hypothek zu vergeben. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Meubel-Verkauf.**

Eine Garnitur Meubel, Credenzkasten, Fortepiano, Speisekasten u. andere uneingetheilte Sachen aus freier Hand, wegen Abreise, billig zu verkaufen: Fleischergasse bei den feineren Jungfern.

**Ungarn!**

dessen Land und Leute interessiren heute Jedermann in höherem Grade als jemals, — dieses Interesse regt zu erhalten und möglichst zu steigern, hat sich

**„Die Donau“**

zur Aufgabe gestellt. „Die Donau“ soll den in Ungarn-Österreich lebenden Deutschen sowohl, als dem Auslande ein treuer Spiegel — hauptsächlich — ungarischer Kunst-, Literatur-, Handels- und Industrie-Verhältnisse, ungarischer Sitten, Gebräuche und Culturzustände sein, und als solcher eine amüsante und interessante Lecture für alle Classen der Gesellschaft bieten.

„Die Donau“ wird kurze Romane, Novellen, Gedichte ersten und humoristischen Inhaltes, belehrende und gemeinnützige Artikel aus allen Fächern der Wissenschaft, Berichte, Nachrichten und Correspondenzen über alle Ereignisse im In- und Auslande, über Kirche und Schule, Handel, Industrie, öffentliche Institute, Literatur und bildende Künste, Musik, Theater, Haus- und Landwirtschaft, humoristisch-satirische Aufsätze u. s. w. und auch einschlägige Illustrationen bringen.

„Die Donau“ erscheint vom 1. October 1869 ab alle 8 Tage, mindestens 16 gr. Octav-Seiten stark und kostet: für Pest-Ofen sowohl als Ungarn überhaupt und Desterreich mit Zustellung ins Haus, respective Postverendung vierteljährig 1 fl. 50 kr., halbjährig 3 fl. 25 kr., für das Ausland mit Postverendung 1 Thaler, resp. 1 fl. 40 kr. löd.

Man pränumerirt bei allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und in allen Buchhandlungen, sowie bei der Administration der „Donau“, (Zeisler's Annoncen-Aufnahme-Bureau), Pest, Königsgasse Nr. 47.

Sammlern von mindestens 10 Exemplaren, deren Bestellung auf einmal eingekauft wird, gewähren wir einen Rabatt von 10 %.

**Prager Handelsakademie.**

Das nächste Studienjahr beginnt am 1. October d. J. Die definitiven Einschreibungen finden bereits vom 20. September an bei der unterzeichneten Direction statt, von welcher auch die ausführlichen Prospekte jederzeit gratis zu beziehen sind. Die abfoluirten Schüler haben die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienste. Prag, den 1. August 1869. Im Auftrage des Verwaltungsrathes: Der Director: Carl Arenz.

**Allerneueste Glücks-Offerte.**

Original-Staats-Prämien-Loose sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.

**„Gottes Segen bei Cohn!“**

Großartige, wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von nahe 4 Millionen.

Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung selbst.

Beginn der Ziehung am 2. October d. J. Nur 4 Gulden ö. W., oder 2 Gulden ö. W., oder 1 Gulden ö. W.

folgt ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos (nicht von den verbotenen Promessen) und ein mit der Verwendung dieser wirkliches Original-Staats-Loose gegen frankirte Einzahlung des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden staatlich beauftragt.

Es werden nur Gewinne gezogen. Die Haupt-Gewinne betragen 250,000, 200,000, 150,000, 125,000, 100,000, 75,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,500, 1,000, 500, 200, 100, 50, 30.

Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 2 Thaler. Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende unter Staatsgarantie meinen geehrten Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen zu.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Desterreich die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, häufig schon wieder das große Loos von 127,000 und jüngst am 3. September schon wieder den allergrößten Haupt-Gewinn in dieser Gegend ansgebahrt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg. Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.



Preis der Mieder 8, 10, 12, 14 bis 16 fl. ö. W. Ceinture bis 6, 8, 10 bis 12 fl. ö. W. Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in vier Papierstreifen: 1. Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen.

**Ein neues Klavier zu verkaufen:**

Sporergasse No. 321, 1. Stock.

**!! Warnung !!**

Wegen vielseitigen Verkauf eines verfälschten Blutreinigungs-Syrups  
**Syropo Pagliano aus Florenz**  
siehe ich mich veranlaßt anzuzeigen, daß sich jeder, der denselben echt bekommen will, an mein Haupt-Depot Josef Raffl in Wien zu wenden hat, wo auch besonderer Rabatt für Wiederverkäufer bewilligt wird.  
Hieronymus Pagliano, Professor der Medicin aus Florenz.

**Juweliren u. Goldarbeitern**

empfehl ich die Ringfabrik von **A. Augustin in Wien**, Gumpendorferstraße No. 49, mit ihrem bestsortirten Lager von Sichel, Galanterie- und Nautenringen im punirteln Golde zu den billigsten Preisen. Eingeladte Edelsteine werden nach Zeichnung oder sonst geschmackvoll in Ringe gefaßt. Aufträge aus den Provinzen werden sofort effectuirt. Edelsteine, Bruchgold und altes Silber werden zu den höchsten Preisen gekauft.

**Industrie-Bazar**

„Zur neuen Oper“

Zwanzig Percent billiger als überall! Um schnell und sicher eine große Anzahl zu erzielen, begünstigt sich die

**Bronce-, Leder- und Holzwaren-Niederlage**

von **Popper & Comp.**, Wien, Opernring Nr. 7.

Gewölbe, vis-à-vis Brunner's Kaffehaus, mit dem geringstmöglichen Aufsatze und ist dadurch in der Lage, bei bester Qualität der Waare mindestens um 20 Percent billiger als überall die Preise zu notiren.

**Preis-Courant:**

- Albums in allen Größen und mit den reichsten Verzierungen 70 fr., fl. 1, 1.30, 1.50, 2, 2.50, 3 bis zur feinsten Gattung auf 200 Silber fl. 25.
- Portemonnaies aus Kengrin-Leder 50, 60 fr., fl. 1 bis fl. 3.50; ebenjo in feinem Ebgarn und edlen Stoffen.
- Cigarren-Taschen mit feinen pitanten doppeltten Materialen fl. 1 bis fl. 1.80, ditto aus Leder von 40 fr. bis zur feinsten fl. 3.50.
- Brieftaschen, von 60 fr. bis zur elegantesten fl. 4.
- Feuerzeuge, neueste Sorten, von 20 fr. bis fl. 1.
- Stöcke, moderne Façon, 30 fr. bis zum feinsten mit Eisenbezug und feinst spanischem Rohr fl. 5.
- Frühjahrs-Fächer von 80 fr. bis fl. 1.50. Ballfächer von 60 fr. bis fl. 10.
- Echt französische Parfüms und Seifen, billiger als bei jedem Parfümer.
- Neu easte Portemonnaies, Selbstperrerr, wodurch es unmöglich wird, Geld zu verlieren, elegant ausgestattet, 60 fr.
- Damentaschen aus Leder von fl. 1.25, 2, 2.50, 3 bis fl. 6.
- Reisetaschen aus Leder von fl. 3 bis zur größten 50 fr. 22.
- Reisekoffer aus Leder, solidest gearbeitet, von fl. 4 bis zur größten Sorte fl. 10.
- Schreibmappen von fl. 1.25 bis fl. 6.
- Schreibmappen aus Leder, mit praktischer Einrichtung, von fl. 1.50 bis fl. 12.
- Wasch-Rouleaux mit praktischer Eintheilung, solid gearbeitet, fl. 2.25, 2.50.
- Neueste Chatainines, mit Fingerhut, Emi, Schere, Nadelstiche aus Juchten oder neuartigen Leder, zum Anhängen, fl. 2.50 bis fl. 4.
- Necessaires mit vollständiger Näheinrichtung 50, 80 fr., fl. 1, 1.30, 2 bis fl. 4.
- Feinste Näh-Chatoulines, elegant ausgestattet, von fl. 5 bis fl. 15.
- Neueste Einfädel-Maschine, womit auch ein Halb-licher augenblicklich bis Nadel einstecken kann, zu 50 fr.
- Neueste Nadelbüchse aus Leder, mit Zeiger, welchen man nur auf die betreffende Nummer, welche man benötigt, zu richten braucht, zu 30 fr.
- Neueste Velocepedes, Ubrletten aus Silberoxyd, elegant, mit feinem Ubrschlüssel, zu fl. 1.80 bis fl. 2.
- Uhrketten, vergoldet, 20, 25, 60 fr., fl. 1 bis fl. 2.50.
- Uhrketten, um den Hals zu tragen, mit feinem emaillirtem Schaber, fl. 1.30, 1.50, 2.
- Uhrketten, silberähnlich, neueste Sorten, 20, 25, 30 fr.
- Manchettenknöpfe aus Bein, Eisenbein und Schilfroht, vergoldet und emaillirt, sowie Silberoxyd 10, 20, 30 fr., successive bis fl. 1.50.
- Garnituren, bestehend aus 1 Paar Manchettenknöpfe, 2 Gemüthel, 1 Krangenopf, 40 fr. bis fl. 1.50.
- Garnitur, Broches und Ohrgehänge, von 50 fr. angefangen bis zur feinsten in echt Silber, Talma-Gold, Korallen u. c. fl. 12.
- Cigarren- und Nischenbecher, Uhrenträger, Visitenkartenhalter, Zuckerdosen, Handtuch-Capitellen, Schreibzeuge in Bronce, Holz und Leder, von 30 fr. bis zu den höchsten Preisen.
- Es ist unmöglich, alle unzähligen Artikel namentlich und mit den Preisen anzuführen. Wir erheben aber die Versicherung, daß alle Aufträge, welcher Art sie auch seien, zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt werden. Auch Reparaturen, Monogramme in Bronce und auf Eisenbein, sowie Montagen werden schnellstens und tüchtig ausgeführt. Verpackung gratis.

Adresse: An den Industrie-Bazar „Zur neuen Oper“, Popper & Comp., Opernring No. 7.

Handwritten signature: Th. Steinhausen